

Wanderung vom 28.7.2022 vom Schluchsee nach Altlashütten-Falkau

Nach wiederholter Rekognoszierung dieser wunderbaren Wanderung starteten wir mit einer 10er Gruppe an diesem schönen und warmen Donnerstag auf die angekündigte Wanderung. Um 07.45 Uhr fuhren wir mit 3 Autos (Manfred, Heinz, Gerd) mit Marlen, Pia, Ursi Meyer, Myrtha, Ruth, Urs und Gusti zur Bahnstation „Aha“ am Beginn



des Schluchsees. Nach etwas über einer Stunde trafen wir gestaffelt auf dem Parkplatz des kleinen Bahnhöfli ein. Die Sonne war schon recht warm, doch tauchten wir bald in den wohligen Schatten des Waldes Richtung Windgfällweiher ein. Munter plaudernd erreichten wir nach knapp einer Stunde den ruhig in der schönen Waldlandschaft eingebetteten



Windgfällweiher mit einer Länge von ca. 500 m und einer Breite von ca. 300m. Auf der Westseite umwanderten wir auf einem weichen Holzsnitzelpfad den sanfteren Teil des Weihers durch einen Tannenwald. Es hatten sich noch nicht so viele Badende wie dies an sonnigen Wochenenden meistens der Fall ist, an den Ufern niedergelassen.



Da wir zeitlich etwas im Verzug waren, schritten wir „schweren Herzens“ am Hotel-Restaurant „Köhlerei“ ohne einzukehren vorbei. Oestlich des Gasthauses überquerten wir die Bahn, um dann scharf links in den Waldweg Richtung Falkau einzubiegen. Am Wegrand lockten immer wieder reife Waldhimbeeren zum Verköstigen ein, doch wir ignorierten die süssen und vielleicht auch mit kleinen Würmern versehene Früchte und zogen plaudernd durch den Wald. Nach ca. 45 Minuten erreichten wir einen „im Ruhestand stehenden Skilift in dessen Hütte schon

ein grosser Strauch emporwächst), daneben ein gedeckter schöner Picknickplatz (wegen Trockenheit ist kein Feuer erlaubt) und bald darauf standen wir auf dem Brücklein zwischen den zwei friedlichen und idyllischen Falkau-Weihern. Nach einem kurzen Fotoshooting zogen wir Richtung Westen auf dem Naturbelag des Erich-Fink-Weges an dem langgezogenen und mit unzähligen Blumen und Pflanzen



bewachsenen Falkau-Moor unserem Ziel entgegen. Zuerst an einem riesigen Kinderspielplatz, einer etwas mageren Minigolfanlage, einer Wiese mit einem Wassertretpfad und verschiedenen Sonnenliegen sowie einem geschlossenen Kiosk mit Tisch und Bänken vorbei. Immer wieder blieben wir stehen und bestaunten die Vielfalt des Moores mit einzelnen Enten



und einer Entenmutter mit Jungen, die sich im Gras versteckten. IN DIESEM Gelände sind die Enten auch vor dem Fuchs sicher. Auch ein braunes Wässerlein zieht sich schlängelnd durch das Moor und bildet häufig kleine Tümpel. Wenn man durch diese flache und sehr interessante Landschaft zieht, wundert man sich über die Pflanzenvielfalt und stellt sich vor, wie in diesem Natureldorado unzählige Insekten und Kleinlebewesen unbehindert und ungefährdet existieren können. Solche Moore



sind ein Erlebnis und geben Anlass zur Lebensfreude. Bei einer Sonnenliege legten wir noch einen Trinkhalt ein, bevor wir noch die restliche Strecke dem Moor entlang unter die Füße nahmen.



Da es schon gegen Mittag ging, telefonierte ich noch ins „Bistro Expresso“ beim Bahnhöfli „Altglashütten-Falkau“, wo ich einen Tisch für unsere grosse Gruppe reservieren liess. Die Wirtin bedankte sich für die Info und erklärte, dass wir auch etwas später willkommen sind.



Als wir um 12.15 Uhr dort eintrafen, war wirklich ein langer Tisch auf der Terrasse unter Sonnenschirmen für uns reserviert. Durstig wie wir waren, setzten wir unsere schon etwas müden Körper in die Stühle und bestellten vorerst einmal die ersehnte Tranksame bei der netten Wirtin. Erst als wir mit Flüssigkeit versorgt waren, nahm sie die verschiedenen Essensbestellungen

aus der reichhaltigen Speisekarte entgegen. Nun war der Koch gefordert, was natürlich eine Weile dauerte, da auch noch andere Gäste bedient werden mussten. Aber es klappte hervorragend. Als das Essen kam, stand vor allen ein Teller mit einer grossen Portion leckerer Speise. Nachdem die Wirtin noch zwei Sonnenschirme zurechtgerückt hatte, genossen wir schon etwas hungrig die gute Mahlzeit bei lebhaften Diskussionen und Erzählungen. Es gefiel uns so gut und



hatten es nicht eilig, sodass wir nach dem Essen gemütlich sitzen blieben, Kaffee und Dessert bestellten und so richtig ausspannten. So beschlossen wir, mit dem Zug um 15.11 nach Aha zurückzufahren. Frühzeitig „bewaffneten“ wir uns mit der in Deutschland im öffentlichen Verkehr immer noch notwendigen Masken und liessen den Billett-Automaten mit 10 einzelnen Tickets an der



heissen Sonne noch wärmer laufen. Eine kleine Panne, weil von Gusti eine englische Pfundmünze in den Münzschlitz geraten war, konnte von Heinz mit dem Sackmesser rasch behoben werden. Nun, schliesslich brachte uns der schnittige Zug in 5 Minuten an unseren Bestimmungsort, für dessen Hinweg wir immerhin rund 2 ½ Stunden auf unseren noch morgendlichen und fitten Wanderbeinen zurückgelegt haben.

Nachdem wir uns auf dem Bahnhöfli-Parkplatz voneinander verabschiedet haben, fuhren wir drei Fahrer mit unseren wertvollen Passagieren/Klubmitgliedern in die Schweiz zurück. Wieder einmal mehr durften wir gemeinsam in einer grösseren Gruppe einen schönen und gemütlichen Wandertag in einer recht exklusiven Schwarzwald-Landschaft verbringen. Vielen Dank an alle Teilnehmenden und Fahrer, welche ihre Passagiere sicher nach Hause gebracht haben.

Der Tourenleiter: Gerd 28.7.22 abends